

## Systemische Methoden in der Sozialen Arbeit – Fachtagung 2015

### Hauptvortrag

#### Soziale Arbeit: Systemisch – wie denn sonst!

#### Positionen und Orientierungen zu einer interdisziplinären Profession

Referent: Prof. Dr. Franz-Christian Schubert

Von ihrem Selbstverständnis und ihrem grundlegenden Denk- und Handlungsansatz her ist Soziale Arbeit systemisch angelegt. Den Menschen im Zusammenhang mit seinem sozialen, ökonomischen und gesellschaftspolitischen Lebensumfeld zu verstehen war und ist der zentrale Ansatz dieser breiten, bio-psycho-sozialen Disziplin. Wenn auch der Begriff ‚systemisch‘ erst später geprägt wurde, so kommen die meisten der ‚Eltern‘ dieser Denk- und Handlungsweise aus der Sozialen Arbeit bzw. genauer: aus einer sozial-ökologischen Denkweise. Heute zeichnet sich Soziale Arbeit als Profession aus, die zwischen unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen und gesellschaftlich-kulturellen Institutionen und Systemen eine moderierende und reflektierend-verbindende Position einnimmt. Dafür ist sie mit systemischen Denk- und Handlungskonzepten gut gerüstet.

Der Vortrag zeigt diese Entwicklungen und verdeutlicht, wie systemische Denk- und Handlungsweisen die Soziale Arbeit für diese multidisziplinäre und generalistische Aufgabe ausstattet. Der Referent veranschaulicht dabei auch Entwicklungen am Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Niederrhein, wo Lehrende in den 1980er, 90er und frühen 2000er Jahren die systemische Entwicklung in der Sozialen Arbeit äußerst erfolgreich in den alten und neuen Bundesländern etablierten.

### Überraschende Ein- und Ausdrücke – Pinselstriche *der* konstruktivistischen Künstlerin und Dipl.-Sozialpädagogin Sylvia Voss

Was wäre Soziale Arbeit ohne Beobachtungen? Was wäre Soziale Arbeit ohne Konstruktionen? Was ohne Hypothesen? Was sind Selbstreferentialität und Autopoiese und was hat Prokrastination damit zu tun? Was wäre Soziale Arbeit ohne Abbilder? Und was ohne Humor?

Wer könnte die typischen Besonderheiten sozialen Geschehens besser erfassen und gestalterisch konstruieren als Sylvia Voss? Erfrischend humorvoll und mehr oder weniger latent provozierend, dabei feinfühlig beobachtend und kreativ-bodenständig: Künstlerin der ersten Stunde des gelebten Konstruktivismus am Fachbereich Sozialwesen an der Hochschule Niederrhein. Über ihre gesunde Neugier und spielerische Offenheit sowie einem gewissen Ernst für die Sache und vor allem die Bereitschaft sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen, entwickelte sie ihren eigenen Pinselstrich. Hierüber gelingen ihr ganz andere Zugänge zu den unterschiedlichsten Menschen, die wiederum zu einem ungezwungenen Umgang miteinander einladen. Eine Hommage an den Mönchengladbacher Konstruktivismus am Fachbereich Sozialwesen.

### WS 3 Der professionelle Umgang mit Konflikten im Team

Marita K. Wambach-Schulz, M. A. Psychosoziale Beratung & Mediation, Mediatorin (DGM), Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin B. A.

Teams in Institutionen, Organisationen und Betrieben sind als Systeme zu betrachten. Wo Menschen in Teams zusammenarbeiten, kommt es leicht zu Missverständnissen und in der Folge entstehen Konflikte, die das System ins Ungleichgewicht bringen. Werden diese Konflikte (kalte/heiße) professionell bearbeitet, profitiert das ganze Team. Wie aber funktioniert das?

Der Workshop gibt Einblicke in die Konfliktstruktur, den Grad der Eskalation sowie die Hintergründe für Konflikte am Arbeitsplatz. Anhand von Fallbeispielen aus dem Arbeitsalltag der Workshop-Teilnehmer und -teilnehmerinnen werden solche Probleme transparent gemacht und zugleich werden Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.

## **WS 1 Beziehungen – systemisch**

Erhard Beitel, Dipl.-Psych., psychologischer Psychotherapeut und systemischer Familientherapeut

Eigene persönliche Erfahrungen unseres bisherigen Lebens prägen und bestimmen unser gegenwärtiges Denken, Fühlen und Verhalten: Fragen der Weltanschauung und Religion, der Erziehung, der moralischen und sittlichen Auffassungen, der Art und Weise unserer sozialen Aktivitäten etc. sind ohne diese früh gelernten Muster oft nicht zu verstehen. Beginnen zwei Menschen eine Beziehung, treffen zwei unterschiedliche Erfahrungsmodelle aufeinander. Das kann zu großer Bereicherung oder zu belastenden Konflikten führen. Liebe und Hass, Eifersucht, Misstrauen, Sehnsucht und Verlangen, Kränkung und Versöhnung ... oft ist es schwer, eine Beziehung dauerhaft so zu gestalten, dass beide sich zufrieden, wenn nicht gar glücklich in ihr fühlen. Gefühle verändern sich. Aus Liebe kann Gleichgültigkeit, aus Ablehnung und Streit dauerhafte Freundschaft werden.

In unserer Umwelt sind wir in einem vielfältigen und jeweils sehr unterschiedlichen Beziehungsnetz unterwegs: wir sind zugleich u. a. Nachbar, Kollege, Kunde, Gast, Beratender, Ratsuchender, Kind der eigenen Eltern, Elternteil der eigenen Kinder. Jede dieser Facetten fordert uns in besonderer Weise heraus und aktiviert in uns jeweils spezifische Verhaltensweisen. Wie erkennen wir Denk- und Verhaltensmuster bei uns und bei anderen und können Beziehungen so gestalten, dass wir seelisch-körperlich gesund bleiben?

## **WS 2 Ressourcen zur Gesunderhaltung – Systemisches Arbeiten im Frauenhaus**

Maria Rottbeck, Dipl.-Sozialarbeiterin, Systemische Beraterin (DGSF)

Schutz vor häuslicher Gewalt und Folgen und Aufbau neuer, gesunder Lebensperspektiven sind zentrale Arbeitsthemen im Frauenhaus. Professionell handelnde Sozialarbeiter\*Innen achten darauf, ihren Klientinnen umgehend entsprechende Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die einen zuverlässigen Schutz vor den Gefahrenquellen draußen bieten und verlässlich garantieren. Zudem werden vom ersten Tag an Ressourcen bereitgestellt, damit die Frauen (und ihre Kinder) zur Ruhe kommen können. Auf dieser Basis werden gemeinsam Perspektiven für ein gesundes, gelingendes Leben erarbeitet. Über übliche und administrative Vorgehensweisen hinaus werden gemeinsam mit den Frauen Ressourcen zur Förderung des subjektiven Wohlbefindens gestaltet: Wohlbefinden ist somit sowohl Arbeitsbasis wie Lebensziel.

Was ist Häusliche Gewalt und wie kann man sie erkennen? Was sind Ressourcen, wie fördern sie subjektives Wohlbefinden? Wie gelingt es Beraterinnen die Klientinnen zur Ressourcensuche zu aktivieren und zum Umgang mit Ressourcen zu befähigen? Was aktiviert Menschen eigene und fremde Potenziale für eine wohlbefindliche Lebensführung zu entdecken und wie können sie diese dann auch als Ressourcen nutzen? Welchen Beitrag leistet Humor für eine gelingende Beratung? Was bringen in diesem Kontext Hypothesen? Die Passung der verschiedenen Denk- und Handlungsmöglichkeiten wird im Workshop anschaulich vermittelt.

## **WS 4 Gefühlen zum Umgang mit Anforderungen nachspüren: Systemische Aufstellung mit Consent8**

Andrea Wickerath, Dipl.-Sozialpädagogin und Heilpraktikerin

Gegenwärtig sind insbesondere professionell handelnde Sozialarbeiter\*Innen nicht nur gefordert die Folgen des sozialen Wandels – und fortbestehenden Trippelmandats (Staub-Bernasconi 2007) – auszugleichen. Vielmehr müssen sie zudem häufig sich selbst für die eigene Psychohygiene einsetzen, um weiterhin professionell zu arbeiten. Viele wünschen sich fachliche Unterstützung, um Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein als Innere Haltung im Kontext Sozialer Arbeit (aufrecht) zu erhalten: Sie wollen auch weiterhin in der Sozialen Arbeit *näher bei sich sein*. Zum Umgang mit Emotionen in der professionellen Sozialarbeit erläutert Andrea Wickerath den Zusammenhang von Emotionen und Consent8-Methode. Entspannung dient als Basis für Systemische Aufstellungen und eröffnet den Weg zu Gefühlen, die unser Denken und Handeln beeinflussen. Autopoiétisch – über die Consent8-Methode (*Sanfte Brille*, vgl. Möllmann u. a. 1999) – werden Gefühle erarbeitet, die (mehr) Sicherheit und Selbstwert geben. Hierbei geht es auch darum, das positive Potenzial ‚negativer‘ Gefühle zu entdecken.